

Ölschaden an einem Fließgewässer



Bergung des
umgestürzten Tankfahrzeugs

Vor dem Auskoffern wurde durch Handsondierungen der Infiltrationsbereich erkundet (weiß abgestreute Kontur). Den Bach im Bildhintergrund schützt ein $\frac{1}{2}$ m breiter ölfreier Streifen. Dieser durfte beim Auskoffern auf keinen Fall zerstört werden.



Das durch Auskoffern freigelegte verölte Grundwasser ist für die Sanierung vorbereitet. Ein perforierter Schachtbrunnen ermöglicht nach Verfüllen die weitere Grundwasserbehandlung.



Schadeneintritt und Sofortmaßnahmen

Ein Tankfahrzeug mit 13 m³ Heizöl ist auf dem Weg zu einem entlegenen Gehöft an einer engen Stelle vom Fahrweg abgekommen und seitwärts in die Bachaue gestürzt. Das Fahrzeug überschlug sich und blieb wenige Meter neben dem kleinen Bach liegen.

Aus dem beschädigten Tankdeckel flossen 400 l Heizöl aus und versickerten im Erdreich. Nach Bergung des Fahrzeugs war die Unfallstelle für weitere Erkundungen zugänglich.

Als Sofortmaßnahme sind Ölsperren angebracht worden. Da der Bach einem Gelände zur Trinkwassergewinnung zufließt, wurde der Abstrom durch Vor-Ort-Analytik überwacht.

Ein zügig angelegter Schlitzgraben ermöglichte den direkten Zugriff zum versickerten Öl, das auf dem oberflächennahen Grundwasser in dicker Schicht aufschwamm. Es konnte mit Schöpferäten gefasst und in bereitgestellte Gebinde verbracht werden.

Erkundungen zum Schadenausmaß

Durch Handsondierungen wurden sodann aus dem Schadenbereich Bodenproben entnommen und auf ihren Ölgehalt untersucht. Hieraus konnte ein räumliches Ausbreitungsbild gewonnen werden.

Es wurde eine L-förmige Kontur ermittelt und weiß abgestreut, die bis weniger als 1 m an den Bach heranreichte. Sie diente als Vorgabe für das Auskoffern.

Durchführung und Kontrolle der Sanierung

Es war unbedingt dafür Sorge zu tragen, dass der zwischen der Infiltrationsfläche und dem Bach verbleibende schmale ölfreie Damm nicht zerstört wurde. Hierdurch wurde verhindert, dass das Bachwasser in die Schadenstelle eindringen, das Öl herauspülen und zum Trinkwassergewinnungsgelände fortleiten konnte.

Bei einem Ölgehalt von 5000-8000 mg/kg in 40 t ausgekoffertem Boden wurde auf diese Weise mehr als die Hälfte des ausgelaufenen Öls entfernt. Rund 100 l Öl sind zuvor aus dem Schlitzgraben abgeschöpft worden.

Die freigelegte verölte Grundwasserfläche wurde mit geeignetem Ölbindemittel abgestreut, abgesaugt, mit ölzehrenden Bakterien angeimpft und nach Einbringen eines gelochten Betonschachts verfüllt. Dieser diente zur anschließenden hydraulischen Sanierung der Restverunreinigung.